

Calwer Wochenblatt

№ 128.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

73. Jahrgang.

Erstausgabe, Donnerstags und Sonntags.
Die Abdruckgebühren betragen im Bezirk und in nächster
Umgebung 3 Bgr. für jede Zeile, weiter entfernt 12 Bgr.

Samstag, den 29. Oktober 1898.

Übertragener Abonnementspreis in der Stadt Calw. 1. 10
im Land gebucht, Bgr. 1. 10 durch die Post bezogen im Bezirk.
Außer Bezirk Bgr. 1. 40.

Amtlige Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

In Neubulach ist die Maul- und Klauen-
seuche erloschen.
Die fr. St. angeordneten Schutzmaßregeln sind
aufgehoben.
Calw, den 27. Oktober 1898.
R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Bekanntmachung, Nachrichtendienst in Viehseuchenangelegenheiten betr.

Die Ortspolizeibehörden werden auf die
Verfügung des Ministeriums des Innern vom 7. d.
Mts., Reg.-Bl. S. 222, ausdrücklich hingewiesen,
wonach sie jeden im Gemeindebezirk festgestellten
ersten Ausbruch von
a) Rauh (Wurm) der Pferde, Esel, Maultiere
und Maulesel,
b) Maul- und Klauenseuche des Rindviehs,
der Schafe, Ziegen und Schweine,
c) Lungenseuche des Rindviehs,
d) Schweineseuche und Schweinepest
sofort mündlich oder schriftlich, wenn möglich durch
Telegraph oder Telephon den Ortspolizeibehörden
der benachbarten deutschen Gemeinden (also event-
uell über die Staatsgrenzen hinaus) mitzuteilen
haben.
Calw, den 27. Oktober 1898.
R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Bekanntmachung, betr. Bekämpfung der Schweineseuche, Schweinepest und des Rotlaufs der Schweine.

Durch Bekanntmachung des Reichsanlers vom
8. vor. Mts. ist bis auf weiteres für die Schweine-
seuche, die Schweinepest und den Schweinerotlauf die

Anzeigepflicht eingeführt worden, d. h. die Pflicht,
den Ausbruch dieser Krankheiten oder auch nur
auf sie hinweisende verdächtige Erscheinungen
bei den Schweinen sofort der Ortspolizeibehörde
anzuzeigen.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen
Kenntnis gebracht, daß, wer die Anzeige der Krank-
heit oder des Krankheitsverdachts unterläßt oder ver-
zögert, mit Geldstrafe von 10 bis 150 M oder
mindestens einwöchentlich Haft bestraft wird,
sofern nach dem Gesetz nicht höhere Strafen verurteilt
sind.

Die Ortspolizeibehörden
werden beauftragt, Vorstehendes alsbald in ortsüblicher
Weise bekannt zu geben und innerhalb zehn Ta-
gen Vollzugsanzeige an das Oberamt zu erstatten.
Auch wird auf die näheren Vorschriften im Reg.-Blatt
Seite 214 und im Amtsblatt des Rgl. Ministeriums
des Innern Seite 349 zur Beachtung hingewiesen
sowie darauf, daß der Hausherhandel mit Schweinen
(und Rindvieh) bis Ende dieses Jahres verboten ist.
(Reg.-Blatt 1898 S. 211.)
Calw, den 27. Oktober 1898.
R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Das Kaiserpaar in Jerusalem.

An diesem Sonnabend in der Mittagsstunde
erreichen Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Jerusalem,
das eigentliche Ziel ihrer gegenwärtigen Orientreise,
um noch im Laufe des Tages ihren feierlichen Ein-
zug in die heilige Stadt zu halten. Mit Kaiser
Wilhelm zieht zum ersten Male seit vielen Jahr-
hundertern wieder ein deutscher Kaiser in die Mauern
Jerusalems ein, aber nicht als ein Eroberer, der,
gleich den fürstlichen Führern der Kreuzfahrer, kommt,
um diesen geweihtesten Maß der ganzen Christenheit
den Händen der Ungläubigen wieder zu entreißen,

sondern als ein erklärter Friedefürst, als der Freund
des Herrschers der Osmanen. Erst vor wenigen
Tagen weilten Kaiser Wilhelm und seine erlauchte
Gemahlin an den Gestaden des Bosporus als die
gefeierten und umjubelten Gäste des Sultans Abdul
Hamid, welcher Vorgang die Bedeutung des Kaisers
besuches in Jerusalem in den Augen der gesamten
muselmanischen Welt nur erhöhen kann. Jedenfalls
bekundet das Erscheinen eines der mächtigsten Herrscher
des christlichen Europas in der Hauptstadt Palästinas in
Verbindung mit seinem vorangegangenen Höflichkeit-
besuche in der Residenzstadt des Sultans, daß zwischen
Abendland und Morgenland, zwischen Christentum
und Türkentum eine Brücke freundschaftlicher Ver-
ständigung und Annäherung hergestellt worden ist,
daß die Zeiten wilden gegenseitigen Hasses zwischen
ihnen längst vorüber sind. Nicht nur Deutschland
hat darum Anlaß, sich der nun zur Thatsache ge-
wordenen Anwesenheit seines Kaiserpaars in den
Mauern Jerusalems zu freuen, sondern es kann auch in
die gesamte übrige Christenheit nur mit Genugthuung
und sympathischer Teilnahme auf dieses Ereignis
blicken, welches bestimmt erscheint, ein neues Bünde-
glied zwischen Orient und Occident zu bilden.

Aber man weiß hinlänglich, daß Kaiser Wil-
helm nicht aus politischen Gründen nach Jerusalem
gezogen ist, sondern daß ihn edlere, oder sagen wir,
romantischere, Motive bewogen haben, der Stadt
Salomos und Davids seinen Besuch abzustatten. Es
drängte ihn offenbar, selbst einmal die geweihten
Stätten des heiligen Landes zu schauen, vor Allem
jedoch Jerusalem zu betreten, welches ja wegen der
Erinnerungen die sich an die alte Zionstadt knüpfen,
zu den berühmtesten Städten des Erdens und gehört.
Die verschiedensten Schicksale hat Jerusalem schon
seit den ältesten Zeiten seines Bestehens erduldet,
die verschiedensten Herren schaute die ehemalige Re-
sidenz der jüdischen Könige, mehr wie einmal sank sie
unter dem Ansturm wilder Erobererscharen teilweise
oder gänzlich in Schutt und Trümmer. Und diese

Feuilleton.

Die neue Mamsel.

Roman von M. Widder n.

(Fortsetzung.)

„Wir werden gewiß wieder zu dem Feste kommen, wenn alle andern längst
erschienen sind,“ sagte die kleine Dame und stieß unmutig mit dem atlasschlei-
deten Fäßchen auf den Teppich. „Dabei bin ich schon für den ersten Tanz von
dem Sohne des Hauses engagiert und —“

„Also wieder von Assessor von Dronten!“ rief Leonhard. „Weißt Du
auch, Else, daß es — nun will ich aufrichtig sein — daß es sich für eine Braut
nicht recht schickt, so augenfällig die Huldigungen eines anderen Mannes entgegen-
zunehmen? — Ich denke ja nicht daran, eifersüchtig zu sein, aber es ärgert mich,
wenn die Kameraden mich mit Dronten necken. Uebrigens kommt es mir auch
selbst vor, als hegest Du einen besonderen Grad von — nun, von Bewunder-
ung für den Assessor. Seine blonde Schönheit hat unstreitig Dein Gefallen er-
weckt, und die Huldigungen, die er Dir zu Füßen legt —“

Die Baronesse lachte hell auf: „Und da spricht der Herr Lieutenant noch
davon, nicht eifersüchtig zu sein!“ rief sie jetzt. „Leo, Leo, weißt Du denn nicht,
daß jedes Deiner Worte von Eifersucht glüht?“ — Aber plötzlich den übermü-
tigten Ton ändernd, wurde die Baronesse ernst: „Doch, Du kannst ruhig sein,“
meinte sie nun, „die blonde Schönheit Assessor von Drontens kann meinem Herzen
nicht gefährlich werden. Sonst aber amüsiert mich der junge, elegante Mann.
Ach, und ein wenig Amüsement könntest Du Deiner kleinen Braut wohl gönnen,
deren wahres Lebenselement doch nun 'mal das Vergnügen ist.“

Leonhard seufzte. „Du wirst mir immer unverständlicher,“ erwiderte er
dann. „Ich begreife nicht, wie Du bei den Anschauungen, die Du jetzt täglich
zu Tage förderst, wiederholt schreiben konntest, es entzückte Dich, daß ich mir
unser künftiges Leben als ein zurückgezogenes, stilles denke. . . So, wie Du mir
jetzt gegenüber stehst, Geliebte, kann ich doch wahrhaftig nicht glauben, daß Du
Dich je wie ich nach der Fortdauer eines Daseins der Ruhe und Beschaulichkeit
gesehnt hast. Warum schreibst Du mir dann aber in dieser Weise?“

Sie verzog den reizenden Mund und wendete sich von ihm ab. Im
Moment aber schlang sie wieder ihre Arme um seinen Hals: „Hab' ich denn
damals schon das Leben gekannt, Lieber?! Du weißt ja: in Tulehnen führte
ich die Existenz einer Nonne. Zum erstenmal eröffnet sich mir hier die Welt
der Freude und des Genusses! Ich —“

Mit einem leisen Seufzer hob der junge Offizier das schöne Antlitz der
Baronesse empor. Und voll in die blickenden Augen der Braut sehend, unter-
brach er sie: „Das ist's eben, daß Du eine solche geräuschvolle Art, zu leben,
so genussreich findest! — Es schmerzt mich, Else, daß Du jetzt für nichts anderes
Sinn hast, als für diese Bälle und Konzerte, und nicht einen einzigen Abend für
mich allein leben willst. Wie hatte ich mich gefreut, als Du mir noch in Deinem
letzten Briefe schriebst, auf welche trauliche Weise wir diese Wintermonate ver-
bringen wollten. Wo sind nun unsere Schlittensfahrten zu Zweien — die Beset-
stunden und jene anderen, in denen ich Dich in meine geliebten botanischen Forsch-
ungen einweihen, oder wir Musik treiben wollten? — Zu alle dem fehlt Dir
nun die Zeit. Und wenn ich Dich einmal bitte, diese oder jene Einladung aus-
zuschlagen, so siehst Du mich mit einem Blick an, in dem förmlich Entsetzen liegt.
Dazu sagst Du mir auch gerade in das Gesicht hinein — daran dachtest Du

wechselnden Schicksale sind an der Stadt nichts weniger als spurlos vorübergegangen, denn heute ist sie nur noch ein Schatten ihrer ehemaligen Größe unter glänzenden Herrschern, heute ist Jerusalem eine verwaiste türkische Provinzialhauptstadt, und von 250 000 Einwohnern, welche es in seiner höchsten Blüteperiode, zur Zeit des prächtigen Königs Salomo, gezählt haben soll, ist es gegenwärtig auf etwa 45 000 Bewohner herabgesunken. Dennoch bleibt Jerusalem trotz seines äußerlichen Verfalls eine gewaltige Stätte der Erinnerung, dem Christentum ist es für immer hochgeweiht, durch das Wirken und Leiden des Herrn und Heilands, während die Stadt zugleich auch dem Judentum wie den Befehlern des Propheten heilig ist, jenem als ehemaliger Sitz altjüdischer Macht und Herrlichkeit, dem Islam aber als die Stadt, welche das nächst der berühmten Moschee in Mekka größte Heiligtum der Muselmanen, die Moschee Omars, umschließt.

In dieser hochinteressanten und berühmten Stadt weilen nun von Sonnabend ab der Kaiser und die Kaiserin, um all' ihre weltbekannten Heiligthümer und sonstigen Sehenswürdigkeiten mit eigenen Augen zu schauen, in erster Linie indes, um am 31. Oktober der feierlichen Einweihung der neuen deutsch-evangelischen Erlöserkirche beizumohnen. Dies Ereignis bedeutet einen historischen Akt, denn durch das neue protestantische Gotteshaus in Jerusalem wird auch die deutsche Nation neben Franzosen, Spaniern und Italienern, neben Griechen und Slaven, Juden und Arabern gewissermaßen festhaft in der Stadt der drei Weltregionen und erhält das jüngste christliche Bekenntnis seine Gleichberechtigung neben den älteren Bekenntnissen an dem heiligsten Orte der Christenheit. Diese Errungenschaft wird jetzt durch die Anwesenheit des Kaiserpaars vor sich gehende Einweihung der Jerusalemer Erlöserkirche vor aller Welt seine sichtbare Bekräftigung erfahren, und alle patriotisch fühlenden Deutschen, gleichviel, welchem religiösen Bekenntnisse und welcher politischen Partei sie auch angehören mögen, können sich solcher Thatfache nur freuen. Denn das erste deutsche Gotteshaus in Jerusalem stellt eine beachtenswerte Stärkung des Deutschtums und seiner monarchischen Kulturbestrebungen in den Ländern des türkischen Orients, vor Allem in Kleinasien, Syrien und Palästina, dar, und mit Fug darf man von dem am 31. Oktober in den Mauern Jerusalems vor sich gehenden feierlichen Akt erwarten, daß er das seinige zur Erhöhung des deutschen Ansehens und des deutschen Einflusses in der morgenländischen Welt beitragen werde.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 28. Okt. Gestern abend hielt Missionar Peyer im Vereinshaus einen interessanten Vortrag über das Missionswerk der Brüdergemeinde. Er schilderte die Schwierigkeiten, aber auch die erfreulichen Erfolge dieses Werkes. Besonders schwer lastet auf dieser Mission ein Defizit von 250 000 M., das einerseits durch eine starke Abnahme der Beiträge, andererseits durch die stets wachsende Ausbreitung der Mission veranlaßt ist. Wenn uns auch die Fürsorge für die Wöslar Mission immer in erster Linie stehen muß, so ist dennoch auch die Mission der Brüdergemeinde, die älteste der deutsch-evang.

Missionen der thätigen Teilnahme der Missionsfreunde zu empfehlen.

Die Vermählungsfestlichkeiten in Stuttgart. Stuttgart, 26. Okt. Freudig bewegtes Leben ist mit den bereits in ziemlicher Anzahl hier angelangten Hochzeitsgästen in unserer Stadt eingezogen. Als erster derselben traf der dem württ. Thron jetzt am nächsten stehende Agnat Herzog Nikolaus ein. Auch die Eltern des Bräutigams, Fürst und Fürstin Wied haben bereits im Residenzschloß Wohnung genommen. Gegen 7 Uhr abends sammelte sich eine ungeheure Menschenmenge vor dem Bahnhof um die Ankunft der beiden Königinnen der Niederlande zu erwarten. Zum Empfang derselben hatte sich König und Königin, das Brautpaar und ein überaus zahlreiches und glänzendes Gefolge eingefunden. Als Erste entstieg dem 7 Uhr 8 Min. fälligen Sonderzug die junge Königin Wilhelmina, eine überaus liebreizende und durch ihre Einfachheit imponierende Erscheinung. Ihr feingeschnittenes Gesicht zeigt große Ähnlichkeit mit demjenigen der Prinzessin Pauline. Die Begrüßung zwischen den fürstlichen Verwandten war eine überaus herzliche. Nachdem König und Königin die Herren und Damen ihres Gefolges vorgestellt hatten, führte der König die Herrscherin der Niederlande zu der bereitstehenden Hofquaipege. Dann folgten Königin Charlotte und Königin Emma, hierauf das Brautpaar. Als die Allerhöchsten Herrschaften aus dem Bahnhof traten wurden sie mit jubelnden Hochrufen empfangen. Mit den späteren Abendgästen kamen an: die Herzogin v. Albany, das erbgroßherzogl. Paar von Baden, der Erbgroßherzog von Sachsen, Prinz Wilhelm v. Wied, Prinz Bernhard v. Weimar etc. — Die heutige Hauptprobe zur Festaufführung der Offiziere läßt darauf schließen, daß diese Nummer eine der glänzendsten in dem zu erfüllenden Festprogramm bilden wird.

27. Okt. Die Ovation des Liederkränzes. Unsere hohen auswärtigen Gäste, die sich bei dem prächtigen Herbstwetter lustig in dem schönen Stuttgart tummeln, hätte es gewiß befremdet, wenn in dem sange reichen Schwabenland vergessen worden wäre, das Fest durch das deutsche Lied zu verherrlichen. Da der Stuttg. Liederkranz stets bei der Hand ist, bei freudigen und ernsten Veranlassungen mitzuwirken, so durfte sein Auftreten in dem Kranze der Festivitäten nicht fehlen. Im R. Privatgarten trug er heute nachmittag unter Prof. Förderers Leitung einige hübsche Männerchöre vor: der Brautigang von Kunz, Rosenzeit von Liebe, die Heimat von Fischer, Silchers Volkslied, Maidle, laß dr' was erzähla, worüber sich der fürstliche Bräutigam sehr ergötzte und endlich Eichendorffs Wanderlied, Wem Gott will rechte Günst erweisen. Oberpostmeister Steidle brachte ein Hoch auf das Brautpaar aus und überreichte ihm als Angebinde der Stuttgarter Sänger eine Prachtausgabe der schwäbischen Volkslieder. Präzeptor Schairer trug ein Huldigungsgebieth vor. König und Königin, das Brautpaar und die zahlreichen fürstlichen Gäste welche den Gesang vom Balkon des Sommerparks des R. Residenzschloßes angehört hatten, zeigten sich sehr erfreut über die seltene Huldigung und sprachen

zu wiederholten Malen der Sängerschaar ihren Dank dafür aus.

Gala-Vorstellung im R. Hoftheater. In märchenhaftem Glanze erstrahlte gestern abend das R. Hoftheater. Ein Billetverkauf zu der Vorstellung hatte nicht stattgefunden, sämtliche Plätze blieben für eingeladene Gäste aus Stadt und Land reserviert. Der Theaterfoal war aufs sinnigste ausgeschmückt mit Tannenreisern und Blumen, unter denen die kleinen Bergföhneinnicht dominierten. Im Parterre saßen die Offiziere, Mitglieder der Ständekammern, hohe Beamte etc. Die vorderen Reihen der Gallerien wurden von einem duftigen Damenstorbeseß gehalten. An den gewohnten Stellen erschienen im ersten Range rechts und links neben der großen Hofloge und in den Logen des Profeniums das diplomatische Corps, darunter der jetzige Vorkämmerer von Washington Dr. v. Golleben, die R. Staatsminister, Landtagspräsident Payer. Neben das Auge blickte erglänzten die Gold- und Silberstickereien der Galauniformen und der Schmuck der in reicher Toilette zahlreich erschienenen Damenwelt. Von 7 1/2 Uhr ab waren alle Blicke nach der großen Mittelloge gerichtet, in welcher gegen 8 Uhr das hohe Brautpaar erschien, von allen Seiten ehrfürchtvoll begrüßt. Unmittelbar darauf kamen König und Königin, die beiden Königinnen von Holland, die hiesigen und von auswärts eingetroffenen Mitglieder des Hauses Württemberg, Fürst und Fürstin v. Wied, mit Töchtern und Söhnen, die Herzogin v. Albany, Erbgroßherzog und Erbgroßherzogin von Baden, der Erbgroßherzog von Sachsen, Fürst und Fürstin v. Waldeck und Pyrmont, Prinz und Prinzessin Wilhelm zu Schaumburg-Lippe, Fürst und Fürstin v. Bentheim. Als Vertreter S. M. des Kaisers war Generaladjutant v. Nischke im Hause anwesend. Der König trug die Uniform der Ulmer Ulanen und das Band des höchsten niederländischen Ordens; mit demselben Band war auch der Erbprinz v. Wied geschmückt. J. M. die Königin erschien in crême-noirés Toilette, garniert mit kostbaren Spitzen und roten Rosen, Prinzessin Pauline in Rosa-Atlas-Toilette. Ein prächtiges Diadem, das sie im Haare trug, ist das Geschenk ihrer Eltern, eine kostbare Diamantschleife dasjenige ihrer Schwiegereltern. Die Vorstellung wurde mit einem Festmarsch, componiert von Hugo Reichenberger eingeleitet, worauf der erste Akt vom „Evangelmann“ in Scene ging. Dann folgte ein reizendes Tanzmärchen in 1 Akt „Bergföhneinnicht.“

Stuttgart, 24. Okt. Dem im vorigen Jahr gegründeten Württ. Verein zur Errichtung von Volksheilstätten, welcher sich insbesondere die Bekämpfung der Tuberkulose angelegen sein lassen will, ist aus den Kreisen der Bevölkerung nicht die erwartete Unterstützung zuteil geworden. Von 328 Mitgliedern wurden etwa 74 000 M. einmalige und 5000 M. ständige jährliche Beiträge gezeichnet. Nun aber benötigt man zur Errichtung eines Sanatoriums im Oberamt Badnang, für nur 100 Schwindsüchtige eine Summe von ca. 300 000 Mark. In dankenswerter Weise hat sich unter den gegebenen Umständen das Ministerium des Innern bereit erklärt, von den Landesländern als Gründungsfonds für die Anstalt 50 000 M. zu fordern. Weiter-

nicht: Was sich Dir an Vergnügungen böte, wünschst Du auch dankbar anzunehmen. — Soll das so fortgehen, Else? —

Er war bei den letzten Worten sehr ernst geworden. Ja, das dunkle, charakteristische Gesicht Leonhard von Hinzows hatte einen finstern Ausdruck angenommen, daß es das junge, lebensprühende Geschöpf in seinem Arm an der Zeit hielt, das kleine Figürchen von seiner Brust zu lösen. Mit komischem Entsetzen stoh die Baronesse nun bis in eine der tiefen Fensterischen des Gemachs. Dort stand sie jetzt und faltete kokett ihre Hände. Die affektierte Angst in dem zarten Gesichtchen machte Else in diesem Augenblick nur noch reizvoller, als sie sonst schon erschien. Zum erstenmal jedoch besänftigte der holde Anblick nicht den Unmut in der Seele Leonhards. Ohne einen Schritt zu machen verharrete er regungslos auf der Stelle. Wer weiß, welche Fortsetzung diese Scene gefunden haben würde, welche übrigens nur wie eine Wiederholung früher stattgehabter betrachtet werden kann, mit dem Unterschied, daß die der vergangenen Tage stets mit stürmischen Härlichkeiten endeten. Zum Glück aber öffnete sich gerade jetzt die Thür. Baron Feldern trat ein, ebenfalls für den Ball gerüstet und bereits in seinen Pelz gehüllt. In der herzlichsten Weise begrüßte er den Verlobten der Tochter, sagte dann aber noch mit merkwilichem Unmut:

„Habt Ihr wieder Streit mit einander gehabt, Kinder?“ ohne eine Antwort abzuwarten, setzte der alte, joviale Herr jedoch hinzu: „Nun, was sich liebt, das neckt sich! — Jetzt aber kommt — unsere armen Pferde draußen werden bereits ungeduldig.“ —

Eine Minute später zog auch Else die wärmende Hülle um die Schultern, und alle Drei konnten das Gemach verlassen, um vor dem Portal den Wagen, welchen sich Herr von Feldern aus Lufeln hatte nachschicken lassen, zu besteigen. Die Fahrt selbst war nur kurz. Der Baron sprach während ihrer Dauer fast allein, während Leonhard und sein Bräutchen schweigend dasaßen. . . . Der

Lieutenant befand sich in der schlechtesten Stimmung von der Welt. Es ärgerte ihn, daß es auch heute wieder zu rauschendem Vergnügen ging. Wie glücklich würde es ihn dagegen gemacht haben, wenn er die Geliebte statt zum Ball, in das stille Haus geführt hätte, in dem seine Tante das Regiment führte. Aber er mußte sich doch in Elses Wünsche fügen. Noch hatte er kein Recht, ernsthaft dagegen einzuschreiten. Ja, wenn die Baronesse bereits seine Gemahlin wäre?! „Nun, was würde ich dann thun,“ fragte er sich innerlich mit einem Seufzer, „bin ich der Mann, meiner Gattin gegenüber den Gebieter, den Herrn herauszufahren?“

Sein Auge senkte sich, ohne daß er es recht wollte, in das Gesicht Elses, welches rosig und strahlend aus der weißen Hülle, welche die Jose über ihren Kopf gelegt, herausguckte. — Diesem Liebreiz — dieser Schönheit gegenüber würde er ja nie mit Energie und Strenge auftreten können, sagte er sich. Ein Gefühl des bittersten Unmuts bemächtigte sich dabei aber seiner Seele, daß es so, eben so war. . . .

Die kleine Baronesse hatte recht gehabt. Sie trat wirklich, am Arm des Bräutigams — von dem Vater gefolgt — in den Ballsaal, als bereits der erste Tanz seinem Ende nahte. Der Präsident samt Gemahlin empfingen die letzten denn auch mit Vorwürfen jener liebenswürdigen Art, wie der gute Ton sie eingiebt. Im übrigen schienen der Gastgeber und die Gastgeberin beide gleich erfreut zu sein, daß diese vornehmsten ihrer Geladenen doch noch gekommen.

Es war der altgewohnte Anblick eines Ballsaales der vornehmen Gesellschaft den der Raum bot, in welchen Else jetzt mit leuchtenden Blicken schaute. Von allen Seiten aber begrüßten glänzend geschmückte Damen, Herren in Uniform und in schwarzen Fracks die Eingetretenen. Und bald zog sich ein Kreis um die kleine Gesellschaft in der großen. Auch der Sohn des Hauses, Affessor Felix von Dronten, eine wirklich schöne, elegante Erscheinung, hatte sich zu den



hin ist die Württ. Sparkasse bereit, ein Anlehen von 300 000 M für die ersten 10 Jahre zu 1 % und dann zu 2 % zu gewähren, die ganze Summe rückzahlbar in 50 Jahren. Auch dürfte von der Württ. Alters- und Invaliditätsversicherung eine Förderung des Unternehmens zu erwarten sein. Für die geplante Lungenheilstätte ist bereits ein größeres Areal angekauft. Sie soll nach dem Muster einer bei Frankfurt a. M. am Taunus errichteten Anstalt eingerichtet (Korridor-system) und für jeden Kranken ein Lufttraum von 13 cbm in Rechnung genommen werden. Zum Vorsitzenden des Vereins wurde der frühere württ. Gesandte in Berlin Staatsrat v. Roser gewählt und in den Verwaltungsrat sind zahlreiche Großindustrielle des Landes berufen.

Horsheim, 27. Okt. Weinpreiszettel. Preise gesunken. Heute verkauft zu 140, 143, 148 M per 3 hl. Vorrat noch ca. 200 hl. Käufer erwünscht.

Marbach a. N., 26. Okt. Die Arbeiten zur Erstellung des großen elektrischen Werkes der Stadt Stuttgart am Neckar, unmittelbar an der Stadt Marbach, sind nun so weit vorgeschritten, daß in den nächsten Tagen die Flußabschläge geöffnet werden können und es sich dann nur noch um den Hochbau des Turbinen- und Maschinenhauses handelt. Es sollen 1000—12000 Pferdekraften gewonnen werden. Die Anlage ist überaus interessant und wird derzeit von vielen Interessenten, Fremden und Korporationen besichtigt. Der Bau geht zunächst auf Rechnung der Elektr. Gesellschaft, vorm. Schudert u. Cie. in Nürnberg, und wird ausgeführt von dem Baugeschäft Thormann u. Stiefel in Augsburg.

Heilbronn, 25. Okt. Ein schweres Unglück ereignete sich, der „Necktg.“ zufolge, heute früh 1/8 Uhr auf dem Bahngleis beim Militärlazareth. Dort war, als der Personenzug von Weinsberg und ein Güterzug sich kreuzten, eine größere Anzahl von Arbeitern mit Unterstopfen der Schwellen und Schienen beschäftigt. Auf der nördlichen Seite des Gleises standen der 59 Jahre alte Vorarbeiter Johann Walter, der 28 Jahre alte Hilfswärter August Karle und der 26 Jahre alte Tagelöhner August Rieker, sämtliche von Ellhofen. Sie beobachteten den vom Karlsforst herkommenden Güterzug, bemerkten aber nicht, daß zu derselben Zeit der Personenzug von Weinsberg daherkam. Aus diesem Grund hatte sich Walter von dem Gleis nicht genügend entfernt, wurde von der Maschine des Personenzugs noch erfasst und über die Böschung geschleudert. Durch den wuchtigen Anprall scheint er auch die neben ihm stehenden Arbeiter Karle und Rieker ungerissen zu haben. Karle fiel so unglücklich an einen Markierstein, daß er mehrere Löcher im Kopf, eine Verletzung des Daumens und anscheinend auch innere Verletzungen erlitten hat. Rieker soll einen Armbruch erlitten haben. Der Vorarbeiter Walter wurde so schwer verletzt, daß er alsbald verschied. Den Verletzten wurde vom Militärlazareth die erste Hilfe zu teil.

Ellwangen, 26. Okt. Jagdunfälle. Bei einer in letzter Woche abgehaltenen Jagd passierte ein bedauerlicher Unglücksfall, indem ein Forstwärter von einem der dabei beteiligten Jagdgäste angeschossen wurde. Der Verletzte befindet sich den Umständen

nach wohl und wird mit dem Leben davonkommen. — Einem Landwirt in Langenburg passierte ein ähnliches Unglück. Er legte die Flinte neben sich hin, ein Schuß krachte und verletzte ihn und seine Schwester ziemlich schwer am Arme.

Laupheim, 21. Okt. Ein netter Kandidat. Ein kürzlich in unserer Stadt vorgekommener Wahlskandal seitens des Gemeinderats verdient auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Eine valante Polizeistelle sollte besetzt werden. Aus einer Menge Kandidaten ging aus der Urne ein Mann als der Erwählte hervor, welcher viele Vorstrafen hatte und während der Wahl selbst wegen Diebstahls im Gefängnis saß. Natürlich wurde diese Wahl vom R. Oberamt kassiert, mit einem gewaltigen „Rasenstüber“ an die Herren Stadträte. (Abb.)

Frankfurt, 26. Okt. Der um 6 Uhr 48 Minuten morgens hier fällige Schnellzug Berlin-Frankfurt-Basel, welcher Berlin Abends 9 Uhr 05 verläßt, ist bei der Station Jüterbogk entgleist. Die Maschine legte sich quer über die Schienen, sodas der Verkehr vollständig gesperrt wurde. Menschen sollen noch den bis jetzt vorliegenden Berichten nicht zu Schaden gekommen sein. Sämtliche Züge müssen umgeleitet werden und erleiden mehrstündige Verspätungen.

Berlin, 27. Okt. Aus Konstantinopel läßt sich das kleine Journal melden, der Sultan trage die Kosten der Fahrt des Kaiserpaars durch Syrien und Palästina im Betrage von etwa 300 000 Frank.

Wien, 27. Okt. Der verstorbene Dr. Müller giebt im Manuskript seines beinahe vollendeten Buches über seine Peststudien in Indien folgende klinische Bild der Krankheit: Dumpfer, furchtbarer Kopfschmerz, Delirien, lallende Sprache, heftiger Schwindel, welcher die das Bett verlassenden Kranken wie schwer Trunkene taumeln läßt. Die Krankheit setzt gewöhnlich ohne Vorbote mit hohem Fieber ein, oft mit Schüttelfrost, starkem Kopfschmerz und Schwindel, manchmal Erbrechen. Was die Ausbreitungswiese der Pest betrifft, so erfolgt diese entweder direkt von Mensch zu Mensch, möglicherweise auch von Tier zu Mensch oder indirekt durch die mit Pestbazillen infizierte Umgebung (Wäsche, Kleider, Staub und dergl. Schmutz, schlechte Ernährung, trostlose soziale und hygienische Zustände und eingewurzelte Vorurteile leisten begreiflicherweise der Ausbreitung der furchtbaren Seuche in besonderem Grade Vorschub; daraus ergibt sich, daß rationelle und planmäßige Bekämpfung der Seuche durch Anwendung sanitärer Maßregeln, durch strenge Isolierung der Pestkranken und geeignete Desinfektion ihrer Exkremente durchführbar ist. Die Einschleppung der Seuche aus Indien in unsere Seehäfen durch Waren und Personen ist nicht wahrscheinlich, durch die auf allen Schiffen heimischen Ratten aber denkbar.

Paris, 26. Okt. Die gestrige Sitzung der spanisch-amerikanischen Friedens-Conferenz nahm einen sehr stürmischen Verlauf. Die spanischen Delegierten wollten, daß die cubanische

Schuld auf alle Fälle nicht von Spanien getragen werde. Die amerikanischen Delegierten wollten hiervon nichts wissen und haben von den spanischen Kollegen für heute eine endgültige Antwort gefordert. Wenn dieselbe heute nicht erfolgt, dann werden die Unterhandlungen abgebrochen und die Feindseligkeiten von Neuem beginnen.

Paris, 26. Okt. Gegen 9 Uhr begaben sich die Minister nach dem Elysee und reichten ihre Demission ein. Lockroy wurde interimistisch mit dem Kriegs-Resort betraut. In der Umgebung des Concordienplatzes fanden während der ganzen gestrigen Sitzung der Kammer Manifestationen und Schlägereien statt. Man verbrannte die Dreyfus-freundlichen Blätter. Zur Verstärkung des Sicherheitsdienstes waren 8 Schwadronen Kavallerie und Dragoner ausgerückt. Es wurden etwa 200 Personen verhaftet. Nach 10 Uhr wurden die Boulevards und anderen öffentlichen Gebäude mit Polizei und Militär besetzt. Mit dem Aufsteigen der Armee durchzogen mehrere Trupps die Straßen. Allenthalben herrschte die größte Aufregung.

Paris, 27. Okt. Die politischen Freunde Brissons versichern, daß dieser absichtlich keine Anstrengungen gemacht habe, das Cabinet zu halten, und zwar aus folgenden Gründen: Erstens wegen der fortwährenden Angriffe seiner Gegner und zweitens, weil er seine Hauptaufgabe, die Durchführung der Revision des Dreyfus-Prozesses erfüllt habe.

Brüssel, 27. Okt. Seit gestern herrscht in der Umgegend der Stadt infolge der Anwesenheit des Prinzen Victor Napoleon eine rege Thätigkeit. Spezial-Couriere kommen und gehen nach Paris. Der Präsident empfängt zahlreiche Telegramme aus Frankreich und täglich mehrere seiner politischen Freunde.

Amerikanische Schmalzfabrikation.

Unter allen tierischen Produkten, die Nordamerika nach der alten Welt exportiert, nimmt das Schmalz die erste Stelle ein. Alljährlich gehen Hunderttausende von Tonnen Schmalz nach Europa, und hier bildet wieder Deutschland das Hauptabgabegebiet. Unter diesen Umständen dürfte es für uns von besonderem Interesse sein, einen Blick in die amerikanische Schmalzfabrikation zu werfen. Man fabriziert in den nordamerikanischen Großschlächtereien drei Sorten von Schmalz, das feinste Bauchfett, das Dampfschmalz und das raffinierte Schmalz, das gleichzeitig mit dem Schmalzöl gewonnen wird. Die beiden ersten Sorten werden in allen Großschlächtereien, die dritte nur in solchen hergestellt, mit denen Schmalzraffinerien und Delfabriken verbunden sind. Endlich wird in den Abdeckereien noch eine vierte Sorte, das sogenannte Grease, welches wir als Schmierfett bezeichnen wollen, aus toten Tieren und Abfällen der Schmalzfabrikation dargestellt, aber nicht nur in den Abdeckereien, sondern auch in den Großschlächtereien, wie wir sehen werden, verarbeitet.

Die beste Sorte Schmalz, das Bauchfett, wird in offenem Kessel durch in ihm verlaufende dampferhitzte Röhren ausgelaufen. Das Bauchfett

gefeierten Gästen seiner Eltern gesunden. Herrn von Hinzow aber erschien es auch heute wieder, als wäre die Art und Weise, in welcher der junge Jurist der Baronesse begegnete, nicht die rechte — in Anbetracht dessen, daß Elfe von Zeldern Braut war. Er fühlte jedoch, wie er sich nur lächerlich machen würde, wollte er dem Assessor auf irgend eine Weise verraten, daß er sich über die Aufmerksamkeit ärgere, mit denen Dronten seine Braut feierte. So überließ er Elfe, anscheinend gleichmütig, der Unterhaltung mit dem Assessor, — umso eher übrigens, als sich gerade jetzt ein Kreis junger Elegants um die Baronesse zu ziehen begann, aus dem jeder Einzelne fraglos bestrebt sein würde, seinen Namen auf das Tanzkärtchen zu schreiben.

Uebrigens blieb Leonhard auch garnicht die Zeit, seine Braut zu beobachten. Denn während der Präsident den Baron Zeldern in Beschlag nahm, suchte sich die Dame vom Hause dem Lieutenant liebenswürdig zu machen. Zuerst fragte sie den jungen Mann nach dem Befinden seiner Tante. Gräfin Clarissa hatte ja die Einladung zum Ballfeste der Drontens abgelehnt. Das alte Fräulein haßte derartige Vergnügungen aus alter Gewohnheit her. Und wenn sie auch während der ersten Zeit des Ausenthaltes der künftigen Verwandten in B. ihren Widerwillen bezwungen hatte, an solchen Festen teilzunehmen, jetzt glaubte sie der Höflichkeit Genüge gethan zu haben und blieb zu Hause.

In seiner ernsten, gemessenen Weise hatte Leonhard die Fragen der Präsidentin beantwortet. Schon hoffte er, die Dame würde ihn nun sich selbst und seinen Beobachtungen überlassen, als Frau von Dronten das Gespräch von neuem aufnahm und sagte:

„Apropos, Herr von Hinzow, Gräfin von Rudolfsburg soll ja wieder eine ganz außerordentliche Acquisition gemacht haben.“

Leonhard blickte verwundert in das immer noch schöne Gesicht der Matrone. „Ich verstehe Sie nicht, gnädige Frau,“ sagte er dann. „Von welcher Acquisition sprechen Sie?“

„O, ich meine die des jungen Gesellschaftsräuleins, das sich die Gräfin aus dem Rheinlande kommen ließ. Generalin von Breden, welche gestern den Tee bei Ihrer lieben Tante eingenommen, erzählte mir soeben von dem jungen Mädchen und rühmte es in überschwenglichen Worten.“

„Ah so, die neue Ramsell!“ Leonhard von Hinzow glitt leicht mit der schmalen Hand über das dunkle Schnurrbartchen: „Soviel ich weiß,“ entgegnete er dann in gleichgültigem Ton, „ist Tante Clarissa gar nicht zufrieden mit dieser Wirtschaftlerin — denn als solche, und nicht als Gesellschafterin, ist das Mädchen engagiert worden, — wenigstens soweit mir bekannt wurde. Gnädige Frau müssen nämlich wissen, daß es nicht die Art meiner Tante ist, viel über das Dienstpersonal des Hauses zu sprechen. Ich persönlich kenne diese neue Acquisition noch garnicht. Wozu auch, da ich ja absolut nichts mit dem weiblichen Dienstpersonal der Gräfin zu thun habe? Mir ist es genug, wenn nur unser Haushofmeister der alte bleibt und mein Kammerdiener ein zuverlässiger Mensch ist.“

Um die Lippen der Präsidentin suchte ein eigentümlicher Ausdruck. Es war, als wolle sie noch irgend eine Bemerkung machen. Aber sie besann sich und wendete sich nun zu den beiden alten Herren, Leonhard überlassend, sich dem Kreise junger Gesellschaftsklöwen zuzugesellen, der sich um seine schöne Braut gezogen.

Kaum hatte sich der Lieutenant herzu gemeldet, als die Musik von neuem intonierte und die frohe Schar auseinander fliehen machte. Eine Polka wurde gespielt, und die Paare ordneten sich zu derselben. Leonhard liebte den Tanz nicht. Dennoch beabsichtigte er, die Baronesse zu diesem zu engagieren. Elfe hatte ihm ja nur gesagt, daß sie den ersten Tanz Dronten zugesichert. Eben wollte er nun zu seiner Braut treten, um sie um die Polka zu bitten, als er sah, wie der Assessor die Hand der Baronesse mit tiefer Verneigung auf seinen Arm legte und das junge Paar dann lächelnd und plaudernd den übrigen nacheilte.

(Fortsetzung folgt.)

macht nur etwa 5 Prozent der gesamten Schmalzerzeugung aus und kommt überhaupt nicht in den Großhandel oder zum Export. Es wird vielmehr hauptsächlich zur Buttererzeugung und zur Herstellung der "Butterine" verkauft.

Das Dampfschmalz, die zweite Sorte, ist die einzige Qualität, deren Zusammensetzung von der Handelskammer festgesetzt und deren vorchriftsmäßige Beschaffenheit von einem angestellten Inspektor durch Zeugnis und Stempel bestätigt wird. Zur Fabrication von Dampfschmalz dienen große, durch zwei Stodwerke reichende, senkrecht stehende, eiserne, geschlossene Kessel von Cylindrerform, die sogenannten Tanks. In diese wirft man vom oberen Stodwerke aus durch eine Oeffnung alle fettenthaltenden Abfälle der Schweinefleischerei: Schwarten, Reste der Würstfabrication, Stücke von Speckseiten und Schinken, Reppfett, von den Eingeweiden abgeschnittenes Fett, hingegen, wenn es mit rechten Dingen zugeht, kein Ochsenfett, keine Gedärme oder krepierete Tiere.

Man läßt durch eine Röhre Wasserdampf in den Kessel und löst die Masse 12 Stunden lang unter einem starken Druck. Dann läßt man das Wasser ab, bis das oben schwimmende Fett mit seinem unteren Rande einen bestimmten Abflußkanal erreicht. Durch diesen wird das flüssige, heiße Fett abgelassen und läuft durch eine offene Rinne nach einem ungefähr 6 Meter langen Blechgefäß, dessen Boden durchlöchert ist. Durch diese Oeffnungen strömt das Schmalz zur Abkühlung über ein System von mit kaltem Wasser gefüllten Röhren und weiter in große Eisendehälter, wo es durch eingebogene Blechräder umgerührt wird, dann läßt man das Schmalz, immer noch flüssig in die Fässer laufen.

Wenden wir uns jetzt zur Fabrication der dritten Sorte, des raffinierten Schmalzes, das, nebenbei gesagt, vornehmlich in Deutschland zum Verkauf gelangt. Um die Herstellung dieses Schmalzes zu verstehen, müssen wir zuerst die Erzeugung des Schmalzes ins Auge fassen. Das Schmalzöl wird gewonnen durch Auspressen von Dampfseife, Talg und Schmierfett. Diesen letzten Rohstoff beziehen die Großschlächtereien und Raffinerien von den Abdeckerien, wenn solche nicht etwa gleichzeitig mit den Schlachtetablissemens verbunden sind. Das Dampfseife, Talg und Schmierfett wird in Leinwand gewickelt und schichtenweise derart in ein eisernes Gefäß gepackt, daß jede Fettschicht zwischen zwei hölzernen Platten zu liegen kommt. Das Del preßt sich dann durch die Schwerkraft des Fettes und der Platten, die durch angehängte Gewichte beschwert sind, aus und sammelt sich in einem Gefäß am Fuße des Gefäßes. Zu diesem Schmalzöl werden also Abfälle aus den Abdeckerien verwendet, was, wie wir so gleich sehen werden, für die Fabrication des raffinierten Schmalzes von Belang ist. Das Schmalzöl wird hauptsächlich zum Brennen in Signallampen auf den Eisenbahnen und Leuchttürmen und zum Oelen der Maschinen gebraucht.

Die nach Auspressung des Schmalzes zurückbleibenden festen Bestandteile nennt man Stearin. Dieses Stearin wird nur teilweise an Kerzen- und Seifenfabriken verkauft, die allergrößte Masse verwertet man ebenfalls zur Herstellung des raffinierten Schmalzes. Je mehr Stearin man in die Tanks wirft, in denen man auf ähnliche Weise wie beim Dampfseife das raffinierte Schmalz bereitet, desto feister und wertvoller wird das Produkt. Es steht also fest, daß durch die Zumischung von Stearin be-

reits Abfälle aus den Abdeckerien in das raffinierte Schmalz gelangen. Aber damit ist noch nicht erklärt, woraus die Hauptmasse des raffinierten Schmalzes besteht. Von den amerikanischen Fabrikanten wird selbst zugegeben, daß man zum raffinierten Schmalz Baumwollsaamenöl, Rinderabfälle und Talg verarbeitet. Es ist aber außerdem sicher, daß man dazu auch das aus den Abdeckerien gewonnene Schmierfett verwendet. Bei den amerikanischen Transportverhältnissen sterben während des Transports massenhaft Schweine. Nach den Berechnungen Seting's in keinem Werke "die landwirtschaftliche Konkurrenz Nordamerikas" darf man annehmen, daß bei sehr enger Packung auf je zwei Wagenladungen ein krepieretes Tier entfällt, was allein für die westlichen Märkte für das Rechnungsjahr über eine Million Kadaver oder, vollkommen ausgeschmalzt, eine Fettausbeute von gegen 210 Millionen Pfund ausmacht. Ueberdies haben die Abdeckerien noch Agenten durch das Land zerstreut, die für krepierete Tiere mehr als ein Drittel des Wertes der lebenden Tiere bezahlen. Es heißt, daß besonders in solchen Gegenden, wo die Schweinecholera gehäuft die krepiereten Tiere stets vollständig aufgekauft werden. Dabei handelt es sich jährlich um mehrere Millionen Stück. In den Abdeckerien verarbeitet man die krepiereten Tiere ähnlich wie in den Großschlächtereien die Fettabfälle, indem man sie in großen Tanks mit Dampf auskocht. Man wirft die Rinder und Schafe, nachdem sie enthäutet sind, zusammen, und die Schweine mit Haut und Haaren für sich in solche Tanks, nachdem man allerdings vorher, noch eine Scheidung zwischen den verfaulten und noch besser erhaltenen Tieren vorgenommen hat. Das hieraus hergestellte Schmierfett nun wird in großen Mengen zur Fabrication des raffinierten Schmalzes verwendet, für das es, sozusagen, den Grundstoff abgibt. Und gerade dieses raffinierte Schmalz findet nur unter den Marken "Reines raffiniertes Hauschmalz" und sogar "Reines raffiniertes Bauchfett" in Deutschland, wie schon erwähnt, seinen Hauptmarkt.

Uebrigens wird Schmierfett nicht nur in denjenigen Schlächtereien hergestellt, und zur Fabrication des raffinierten Schmalzes benützt, welche mit Raffinerien und Abdeckerien verbunden sind, sondern auch diejenigen Etablissements, welche angeblich ausschließlich Bauchfett und Dampfseife produzieren, verwerten krepierete Tiere. "Ich selbst habe," schreibt M. Sering in seinem oben genannten Werke, "in einem berühmten Etablissement dieser Art krepierete Schweine fertig zum Einwerfen, mit allem möglichen Unschlitt, Gedärmen u. s. w. auf dem Auffüllungsplatz der Tanks liegen sehen, zur peinlichen Verlegenheit des Besitzers, der mich auf mein dringendes Verlangen zu jenem sonst keinem Unberufenen zugänglichen Orte geführt hatte. Da mir in allen anderen Fabriken der Zugang zu diesem Platz verweigert, in einem Falle nach langem Zögern zwar gestattet wurde, aber erst nachdem sämtliche Arbeiter entfernt waren, so habe ich Grund anzunehmen, daß auch hier derartige Dinge vorkommen und zur Regel gehören."

Der Verdacht, daß Schmierfett ganz allgemein zur Verfertigung von Schmalz verwendet wird, findet seine Bestätigung einmal durch die hohen Preise, die für jenes bezahlt werden,

und sodann durch die Thatsache, daß in allen Großschlächtereien zusammen nach der statistischen Berechnung um viele Millionen Pfund mehr Schmalz gewonnen und nach Europa versandt wird, als nach den Erhebungen der Handelskammern in den geschlachteten, gesunden Schweinen überhaupt vorhanden war.

Landw. Bezirksverein.

Am Sonntag, 30. Okt., nachm. 2 Uhr, findet im Gasthof zum Hirsch in Seehingen eine Vereins-Versammlung statt mit einem Vortrag des Hrn. Landw. Inspektor Dr. Wacker von Leonberg über künstliche Düngung.

Jedermann ist hierzu freundlichst eingeladen.

Calw, den 24. Oktober 1898.

Der Vereinsvorstand:
Oberamtmann Voelter.

Calw.

Pfiegenschaftsverkehr.

Es wurden verkauft:

- am 1. Okt. vom Georg Schechinger, Maschinenfricker hier, an Karl Leop. Kirchherr, Bäcker hier, die Area von dem abgebrannten Wohnhaus Nr. 265, 1 a 61 qm in der oberen Vorstadt um 1000 M.,
- am 10. Okt. von den Vereinigten Deckenfabriken Calw, Zöpprig, Wagner & Cie. hier, an Sal. Gentelmann, Schmiedmeister hier, Geb. Nr. 499 ein dreifloch. Wohnhaus im Bischoff und P. Nr. 80 3 a 03 qm Gemüsegarten hinter dem Haus um 22,500 M.,
- am 17. Okt. von Friedrich Schumacher, Zimmermann in Stammheim, an Georg Römh, Maurer in Stammheim, P. Nr. 655, 16 a 10 qm Wiese auf der Steinrinne, um 365 M.,
- am 18. Okt. von den Vereinigten Deckenfabriken Calw, Zöpprig, Wagner & Cie. hier, an Heinrich Perrot, Mechaniker hier, Geb. Nr. 500 u. a—e, Härberlei mit Anbau zc. um 17,000 M.,
- am 18. Okt. von Karl Krauß, Werkmeister hier, an Karl Waidlich und Peter Köhler, Metzgermeister hier, von P. Nr. 2258, 15 a 92 qm Baumwiese am Walfmühlweg einen Abschnitt von 15 a 92 qm um 250 M.,
- am 24. Okt. von Friedrich Kusterer, Tagelöhners Wwe., an Marie Kusterer, led. Fabrikarbeiterin hier, Geb. Nr. 223 in der Inselgasse um 1400 M.

Standesamt Calw.

Geborene:

- 16. Okt. Luise Christine, Tochter des Karl Böttinger, Jacquardwebers hier.
- 22. " Paul Adolf, Sohn des Georg Hammerle, Zimmermanns hier.

Gestorbene:

- 27. Okt. Wilhelm Reintschler, led. Tagelöhner hier, 25 Jahre alt.

Gottesdienste

am 21. Sonntag nach Trinit., 30. Oktober.

Vom Turm: 272. Predigtlied 417, Jesu hilf siegen zc. 9 1/2 Uhr Vorm.-Predigt: Herr Delan Roos. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen im Vereinshaus. 2 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Stadtpfarrer Schmid.

Mittwoch, 2. November.

10 Uhr: Bestunde im Vereinshaus.

Freitag, 4. November.

10 Uhr: Vorbereitungs predigt und Beichte im Vereinshaus, Herr Stadtpfarrer Schmid.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schotterlieferungsaccord.



Die Lieferung des zur Unterhaltung der Bahn, Stationsvorplätze und Zufahrten im Etatsjahr 1899 nötigen Kleingeschlags aus reinen, harten und wetterbeständigen Muschelkalksteinen bezw. Porphyr, wird hiemit zur Verdingung ausgeschrieben. Zu liefern sind:

	für Brödingen—Calw:	für Pforzheim—Wildbad:
Muschelkalk	880 cbm	920 cbm
Porphy	50 "	80 "

Leistungs- und kautionsfähige Lieferer werden hiemit eingeladen, das Bedingnißheft hier oder bei den Bahnmeistern in Neuenbürg und Hirsau einzusehen, und ihre Angebote schriftlich, verschlossen und entsprechend überschrieben **spätestens Samstag, den 5. November 1898, vorm. 8 Uhr,** beim Bauamt einzureichen. Um die gleiche Zeit findet die Eröffnung der Angebote statt, welcher die Anbieter anwohnen können.

In denselben muß der Preis pro cbm, die angebotene Menge, die beabsichtigte Art und Weise der Lieferung, der Gewinnungs- und Auslieferungsort in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise angegeben und die Einsichtnahme vom Bedingnißheft bekundet sein.

Angebote, welche dieser Vorschrift nicht entsprechen oder verspätet einlaufen, bleiben unberücksichtigt.

Pforzheim, den 27. Oktober 1898.

K. W. Eisenbahnbetriebsbauamt.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des **Johann Georg Konz**, Adlerswirts in **Simmohheim**, ist heute nachmittag 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und Gerichtsnotariatsverweser Koller hier zum Konkursverwalter ernannt worden.

Konkursforderungen sind bis zum 18. November 1898 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 und 122 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, endlich zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Samstag, den 26. November 1898, vormittags 9 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte in dessen Sitzungssaal Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu

leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 18. November 1898 Anzeige zu machen.

Calw, den 27. Oktober 1898.

Gerichtsschreiber R. Amtsgerichts:
Bauer.

Calw.

Für ein 5 Wochen altes Mädchen wird ein

Kosthaus gesucht.

Hospital- und Armenpflege.
Bub.

Hornberg.

Straßensperre.

Die hiesige Ortsstraße ist wegen der Grabarbeiten zur Wasserleitung von heute ab bis auf Weiteres gesperrt.

Den 25. Oktober 1898.

Schultheißenamt.
Blasch.



Privat-Anzeigen.

Der Kirchengesangsverein in Calw

wird am Sonntag, den 30. Oktober, abends 5 Uhr, in der Stadtkirche unter geistl. Mitwirkung von Fräulein Julie Kraushaar, Frau Konzertsängerin C. Schuster aus Stuttgart, Hrn. W. Schwämmle und Hrn. Präzeptor Hsenberg aus Biberach und der Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 119 aus Stuttgart

Das Oratorium „Samson“

von G. F. Händel

zur Aufführung bringen.

Eintrittskarten und Texte sind bei Hrn. Kesselbach erhältlich: Platz im Chor A 1.—, auf den Emporen und im Schiff der Kirche 50 S., Kinder die Hälfte. (Vereinsmitglieder erhalten am Freitag und Samstag — jedoch nur in der Vereinsbuchhandlung — 3 Karten für A 2.— im Chor, und für A 1.— auf Empore.)

Sonntag Abend Erbauungsstunde im Vereinshaus.

von 8—9 Uhr. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Methodistenkapelle.

Sonntag morgen 1/10 Uhr und abends 8 Uhr Predigt. Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Betstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Nächste Woche backt Langenbroteln

Georg Pfommer, Biergasse.

Junges fettes Sammelfleisch

ist fortwährend zu haben bei A. Ziegler.

Reutlinger Lohse

à A 2.— und A 1.—, Ziehung bestimmt 8. November. Stuttgarter Geldlose à Mk. 1.— empfiehlt Aug. Dollinger.

Für 1899

empfehlen Kalender Abreißkalender Losungsbücher C. Bub, Buchbinder.

Schönes haltbares Tafelobst

empfehlen Dalkolmo.

Reines Salatöl,

pr. 1/2 Liter 45 S.

Ia. Schweineschmalz,

pr. Pfund 45 S.

empfehlen A. Carle, Seifenfabr.

Die beste Kinderseife,

äußerst mild und wohlthunend für jede empfindliche Haut, ist unbedingt Bergmanns

Buttermilch-Seife,

vorzüglich für zarten, weissen Teint, à St. 30 Pfg. bei Louis Beisser.

Dankagung.

Die Lebensversicherungsgesellschaft Friedrich-Wilhelm in Berlin hat den Sterbefall meiner verstorbenen Frau durch ihren Vertreter, Herrn David Waser, Schneidermeister in Liebenzell, zu meiner vollsten Zufriedenheit reguliert, weshalb ich diese Gesellschaft jedermann auf das Beste empfehlen kann. M. Kübler, Wirt. Unterlengenhardt, den 16. Okt. 1898.

Brillen, Bwicker, Thermometer u. s. w.

in nur guten Qualitäten empfiehlt bei billigsten Preisen C. A. Gengenbach, Goldarbeiter. Reparaturen schön, schnell und billig.

MAGGI

— zum Würzen der Suppen — ist soeben wieder eingetroffen bei Julius Hinderer.

Neue gutkochende Erbsen, Bohnen, Linsen

empfehlen Gg. Jung.



Zu haben bei: Emil Georgii, C. Seeger, Apotheker, Th. Wieland, Alte Apotheke, Gustav Veil, Liebenzell. Calw.

Gegen Zahnweh

ist Dentila (gef. gesch. No. 18 290) seit Jahren das beste auch für Kinder absolut unschädliche Hausmittel. Flac. mit ausführl. Gebrauchsanw. 50 Pfg. in Calw in der Alten Apotheke.

Trauer-Anzeige.



Tieferschüttert teilen wir allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit von dem Ableben unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels Eugen Stark, Posamentierwarenfabrikant in Edenkoben.

Er entschlief unerwartet schnell an einem Herzschlag. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: die Mutter: Schullehrer Stark's Witwe in Leonberg.

Turn-Verein.

Nächsten Montag, den 31. ds., abends 8 Uhr, findet die jährliche Generalversammlung statt.

Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstands. 2. Bericht des Rechners. 3. Wahl des Vorstands und Turnrats etc.

Die Mitglieder, namentlich auch die älteren Herren, werden zu zahlreichem Besuch freundlich eingeladen.

Der Vorstand: E. Georgii.

Calwer Bezirksverein für Geflügelzucht und Vogelschutz.



Nächsten Sonntag, den 30. Okt., nachmittags 1/4 Uhr, Monatsversammlung im bad. Hof. Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein der Vorstand.

Arnold Biber,

Zahntechniker, Lindenstr. 1, Pforzheim, vom Bahnhof links.

Sprechstunden von 9—1 und 2—5 Uhr.

Calw.

Zum Ankauf und Verkauf aller Gattungen

Wertpapiere

empfehlen sich unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung

Julius Staelln, Bankgeschäft.

Montag und Dienstag sind auf dem Bahnhof noch

schöne saure Mostäpfel

zu haben.

D. Herion.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit,

unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

— Versicherungsbestand ca. 43 Tausend Policen. —

Nähere Auskunft, Prospekt und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: in Calw: Emil Georgii, Kaufmann, Emil Staudenmeyer, Verm.-Aktuar, in Liebenzell: Gustav Veil.



Calw.

Für Herbst und Winter bieten meine neu ausgestatteten Musterkarten große Auswahl in

Tuch, Buckskin, Cheviots, Kammgarn- und Ueberzieherstoffen

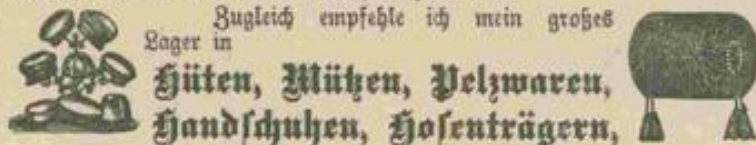
und empfehle solche zu geneigter Benützung.

Friedr. Wöhrle.

Calw.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft, wie überhaupt allen Bewohnern von Stadt und Land, theile ich mit, daß ich mein Geschäft von der Kronengasse auf den Marktplatz, neben dem Hirsch, verlegt habe. Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitte ich, es mir auch ferner bewahren zu wollen.



Zugleich empfehle ich mein großes Lager in Güten, Mützen, Pelzwaren, Handschuhen, Hosenträgern, Bandagen in allen Sorten und sonstigen in mein Fach einschlagenden Artikeln und sichere bei billigst gestellten Preisen solide Bedienung zu.

Hochachtungsvoll

Georg Kolb, Kürschner.

Marmor Granit Syenit Sandstein

ERNST STAUD. BILDHAUER. CALW.

Specialität Grabdenkmäler

Calw.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Unserer werthen Kundschaft, wie überhaupt allen Bewohnern von Stadt und Land, theilen wir mit, daß wir unser Geschäft von der Bischoffstraße in die Sauggasse Nr. 189 verlegt haben. Für das uns bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitten wir, es uns auch ferner bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Geschwister Theurer.

Nur die Marke „Pfeilring“ gibt Gewähr für die Aechtheit des Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur „Pfeilring“ Pfeilring-Lanolin-Cream und weise Nachahmungen zurück.

Geld-Lotterien.

Nächste garantierte Ziehungen am 8. November:

Reutlinger Kirchenbau-Lotterie.
Hauptgewinn 30,000 Mark bar.
Ganzes Los Mk. 2. — 1/2 Los Mk. 1.

Am 29. November: **Rennvereins-Lotterie.**
Hauptgewinn Mk. 15,000 Preis des Loses Mk. 1.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Porto und Liste 25 Pfg. empfehlen die Generalagentur **Eberhard Fetzer, Stuttgart** und die bekannten Losverkaufsstellen im Lande.

LIEBIG COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT.

Einfache und rasche Bereitung schmackhafter Fleischbrühe.

Kein Auskochen des Bratenfleisches zu Suppen.

J. G. Sischer, Badstraße,

empfiehlt:

Herbst- u. Winterschuhe u. Stiefel in Filz und Tuch,

Lederstiefel mit Wollfutter,

für Frauen und Kinder, sowie

Herren-Zug- und Schnürstiefel zu billigsten Preisen.



Kaufhaus Gebr. Schmidt Pforzheim

empfiehlt:

Sinen großen Posten weiche Halbflanelle, schöne gestreifte Muster, pr. Meter 50 S.

Betttücher 1 A bis 2 70, Bettteppiche, Ueberwürfe, Kölsch, Bettbardent, Kattun,

Leinen, Halbleinen, Baumwolltuche in allen Breiten, Flanelle, Rockstoffe, Schurzstoffe,

Handtücher, Tischtücher, Servietten, Glasertücher.

Teppiche, Vorlagen.

Tischdecken, Portièren.

Vorhänge,

abgepaßt und am Stück.

Auf jeder Petroleumlampe zu brennen.

KAISEROEL

Anerkannt bestes u. sicherstes Petroleum

unexplodierbar.

Name gesetzlich geschützt. Entflammungspunkt 50—52° Abel.
Hauptniederlage bei **A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart.**
In Calw bei Frau **Carl Sakmann**, in Hirsau bei **Otto Jüdler**, in Liebrenzell bei **Gust. Veil.**





Geladene Patronen,
rauchfreie Patronen,
Jagdpulver, Rottweiler und Hirschmarke,
Scheibepulver, nachbrand,
Patronenhülsen, Schrote,
Musket- und Sprengpulver und sonstige Munition
empfiehlt in preiswerter Ware
Emil Georgii.

Anzeige.

Beehre mich ergebenst mitzuteilen, daß ich meine **zahn technische Praxis** **Hrn. L. Mayrhofer** abgetreten habe. Indem ich für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich gleichzeitig, dasselbe auch meinem Nachfolger zuwenden zu wollen.

Hochachtungsvoll
J. Reiss.

Bezugnehmend auf Obiges, mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich die **zahn technische Praxis**

des **Hrn. J. Reiss** übernommen habe und in gleicher Weise wie bisher fortführen werde. Zugleich bitte ich das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen. Gestützt auf langjährige praktische Tätigkeit gebe ich die Versicherung, daß sämtliche Vorkommnisse auf dem Gebiete der Zahnheilkunde und Zahntechnik von mir sachgemäß behandelt werden. Das Atelier befindet sich wie vorher im Hause des **Herrn Cond. Costenbader.**

Hochachtungsvoll
L. Mayrhofer
(Reiss's Nachfolger.)

Zu haben in den meisten Colonialwaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

DR. THOMPSON'S
TRADE MARK
SCHUTZMARKE
SEIFEN-PULVER

Dr. Thompson's
Seifenpulver
ist das beste
und im Gebrauch
billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Calw: N. Fenchel Wwe., R. Hauber, Johs. Hinderer, J. C. Mayer's Nachf., J. F. Oesterlen, G. Pfeiffer (vorm. A. Schauler), Carl Sakmanns Wwe., Friedr. Wackenhuth.

Zu vermieten
eine freundliche Wohnung mit 3 Zimmern samt Zubehör, sowie eine geräumige Feuer Werkstatt, auch für jedes andere Geschäft tauglich und einen **Baden** dazu, bis 1. Dez. beziehbar, bei **Frau Perrot Witwe,** Bahnhofstraße.

Georgenau Dtl. Calw.
Ein tüchtiger
Schweizer,
sowie ein zweiter
Pferdeknecht
werden zum Eintritt auf Martini gesucht.
Frommer, Gutspächter.

2 ordentliche
Schlafgänger
oder **Schlafgängerinnen** werden sofort angenommen. Zu erst. b. d. Red.

Zur Nachricht.
Kölnisches Wasser
von **Joh. Chr. Fichtenberger,** Heilbronn.
Der **Alleinverkauf** dieses weltberühmten, ärztlich empfohlenen Fabrikats befindet sich jetzt bei **Herrn Johs. Hinderer in Calw.**

Eine Stube
mit Kochofen und Dachkammern hat zu vermieten
W. Vosler.

Ein kleineres
Logis
ist zu vermieten Schulgasse Nr. 6.

Zahntechnik.

Einfachen künstl. Gebisse, Reparaturen, Reinigen und Plombieren, sowie Operationen billigst. Sorgfältige Ausführung. **Atelier 2 Treppen hoch.**
Ed. Bayer in Calw, beim „Rögle“.

Café,
roh und gebrannt, in preiswerten Sorten bei
Emil Georgii.

Unterzeichneter hat schönes gebrochenes **SB** zu verkaufen. Bestellungen wollen bei **Bäckermeister Schaible, Badgasse,** gemacht werden. **Jacob Lamparth** in Liebersberg.

Pitch-Pine
Liefert billigst
Ferd. Schänfeler
Coolingen a. N.

Eine Pfeilerkommode
verkauft
Gerichtsvollzieher **Schlee.**

Milch
ist zu haben bei
Frau Eppinger, Badgasse.

Mädchengesuch.
Ein in allen Haushaltungsarbeiten bewandertes Mädchen wird in ein besseres Haus bei gutem Lohn zu sofortigem Eintritt gesucht.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Ein hellgrauer neuer **Schirm** ist am Bürgergesellschaftsabend im Bad. Hof abhanden gekommen. Der gegenwärtige Besitzer wird ersucht, denselben dort wieder abzugeben.

Tapeten!
Naturelltapeten von 10 Pfg. an,
Goldtapeten 20
in den schönsten neuesten Mustern.
Mustertarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler, Minden i. W.

Inniger Dank.
In Folge meiner langjährigen, qualvollen Magenbeschwerden, wie Uebelkeit, Völlei, Blähungen, Aufstoßen, Kopfweh, Erbrechen etc., wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Angstgefühle, Schwindel, konnte weder essen noch schlafen und brach oft vor Schwäche ohnmächtig zusammen. Kein Mittel wollte helfen, der Arzt sagte, es sei schlecht um mich bestellt. — Dem 14tägigen Gebrauch (täglich 1 Flasche) des altberühmten **Lamsheider Stahlbrunnens, Verwaltung der Emma-Heilquelle zu Woppard a. Rh.,** verdanke ich sofortige Binderung und Heilung. Von Stund' an verloren sich die Beschwerden. Appetit, Schlaf und Kräfte kehrten wieder. Nun ein froher, gesunder, dankbarer Mensch, empfehle diesen gegenreichen natürlichen Mineralbrunnen ähnlich Leidenden und gebe auf Wunsch auch gern nähere Auskunft.
Carl Saper, Polizeiznспекtor a. D. in Köln a. Rh.

Viktoria zu Berlin.

Abt. Volks- u. Hinderversicherung ohne ärztliche Untersuchung, mit Wochenbeiträgen von **10 Pfg.** an. Aufnahmegebühr **1 M 50 S** (auch für mehrere Kinder.) — Auskunft erteilt und Anträge nimmt entgegen
Beinberg die Hauptagentur
Liebenzell. Schull. Seyfert.

Unterreichenbach.

Für jetzige Saison habe ich mein Lager in:
Reitkiesel-Schäften für Fuhrleute, à 7-8 M,
Reitkiesel-Schäfte für Jagdliebhaber,
Reitkiesel-Schäfte für Dekonomen
in allen Lederarten bestens assortiert!
Schäfte jeden Genres für **Schuhmacherstr. u. Private,**
Schäfte nach Maß in ff. Schnitt in 2 Tagen,
Schuhmacher-Artikel en détail & en gros,
Sohlleder, ff. Eichengerbung, nur Ia. Rüte, und in allen modernen billigen Gerbungen,
Java-Oberleder, ff. milde wasserichte Ware,
Kalbleder in wisch und braun,
Sattler-Leder, alle Gattungen, empfehle zu billigst gestellten Preisen.
Louis Bader,
Lederhandlung,
F. Rittmann's Nachf.
Salz! Feim! Fette! Appreturen!
Einkauf jeder Art Felle und Rohhäute!

Seltener Gelegenheitskauf
für **Schuhmacher oder Sattler!**
Eine nagelneue, doppelt patentierte **Universal-Elastique-Nähmaschine „Colibri“**, stärkster Bauart, neuestes System, mit ringsherum drehbarem Transporteur, hohler Nadelstange und kleinstem Kopf, anerkannt beste Nähmaschine für **Schuhmacher,** Ladenpreis **M 170. —**, gebe ich à **M 130. —** ab.
Auch verkaufe einen ganz neuen **Handkarren,** 2rädrig, äußerst billig.
Der Obige.

Jede Frau
thut gut, wenn sie dafür sorgt, daß die Schuhe ihres Haushaltes nicht nur bei Regen- und Schneewetter, sondern auch bei trockener Witterung mindestens 1mal wöchentlich mit **Krebs-Fett** geschmiert werden.
Die Schuhe bleiben dadurch geschmeidig, trocknen nicht so leicht aus und halten viel länger. Auf **Krebs-Fett** kann nach 1 Stunde mit **Krebs-Wichse** wieder gewischt werden.
Dosen à **10, 20 und 40 Pfg.** sind zu haben:
Calw: Eugen Dreiß.
Sirfan: Otto Jädler.
Liebenzell: Gust. Beil.



Am Samstag, den 29. Oktober, halte ich

Metzelsuppe

und lade hierzu freundlichst ein

Morof 3. Rappen.

Erklärung!

Man lasse sich durch das große Angebot billiger geringwertiger Kaffees nicht beirren. Inhoffen's langjährig erprobter Bären-Kaffee, welcher einzig und allein in den mit den zweckmäßigsten Maschinen und Apparaten der Jetztzeit, Dampf- und Elektrizitäts-Anlagen versehenen Großbetrieben der altrenommierten Firma P. G. Inhoffen in Bonn und Berlin hergestellt wird, ist und bleibt im Geschmack der beste, im Gebrauch der profitlichste und daher billigste. Man überzeuge sich durch Versuche! Inhoffen's Bären-Kaffee ist zu 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90 und 95 $\frac{1}{2}$ das $\frac{1}{2}$ -Pfund-Paket zu haben bei:

C. Sakmann's Wwe., Calw, | Ad. Frauer, Wildberg,
O. Zimmermann, " | Geschw. Schrott, "

Calw.

Halte von Montag, den 31. Oktober, an im

Gasthaus zur Rose

einen

Verkauf

meiner bekannt guten

Strick- und Trikotwaren

eigener Fabrikation und werden zu spottbilligen, aber festen Preisen abgegeben:

Trikot-Knaben- und Mädchenhemden
in allen Größen von 15 Bfg. an,

Herrn- und Frauenhemden
in Wigogne, Halbwoollen, Reinwoollen, Wato,

Mako-Herrn- und Damenjacken, Hosen und Hemden,
Sports- und Touristenhemden,

ein Posten

Trikot-Gaillen

zu 80 Bfg. und 1 Mark,

Korsettschoner, Untertaillen, Unterröcke,
Unterhosen, Leibhosen, gestr. Westen, Unterleible,
ein Posten Kinderhittel von 10 Bfg. an,

Trikot-Knabenanzüge,

beste gestricke Socken in Baumwolle,
mit doppelter Ferse und Zehen, 3 Paar 1 Mark,

alle Größen Strümpfe, alle Arten Schürzen, Taschentücher
und noch vieles andere.

Der Verkauf dauert nur einige Tage und wird zu spottbilligen,
aber festen Preisen abgegeben, wozu freundlichst einladet

Ch. Braun,

Strumpf-Fabrikant aus Reutlingen.

Bestellungen nach Maß werden schnellstens ausgeführt.

Günstige Gelegenheiten für Wiederverkäufer.

Motto: Schneller Umsatz, Kleiner Nutzen.

Ein einziges Mal Palmin

versucht und Sie gehen nicht mehr davon ab. Palmin, ein reines Pflanzenfett, ist billiger wie jedes andere Fett, weil nur 65 Pfennig das Pfund, dabei fettreicher wie die beste Butter. Palmin ist monatelang haltbar, weil frei von jeder Fettsäure. Machen Sie nur einen kleinen Versuch mit einer 10 Pfennig-Probepackung, zu haben in Calw bei Carl Schnauffer, Johs. Hinderer, E. Dal-Kolmo, C. Sakmann's Wwe., G. Pfeiffer, O. Zimmermann, O. Stikel, N. Heldmaier, J. Gehring; in Teinach bei Gg. Schneider, in Althengstett bei Hob. Ade, in Stammheim bei G. Kömpf, G. Sattler.

Generalvertreter für Württemberg: **Gebr. Martin in Stuttgart.**

Telephon Nr. 3.

Druck und Verlag der A. Deichläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adloff in Calw.

Siehe 1. Beilage.

Neue gutkochende	
Zwetschgen	pr. Pfd 20 $\frac{1}{2}$
Bohnen	" 18 "
Hellerlinsen	" 20 "
Golderböfen	" 22 "
Gerste	" 23 "
Fago	" 26 "
Kochreis	" 20 "
Eiselsreis	24 u. 30 "
Kernengries	" 22 "
Salatöl	pr. Str. 90 "
Weinessig	" 30 "

empfehlen, bei Mehrabnahme mit Preisermäßigungen

Fritz Oesterlen.

Kein Hustenmittel übertrifft Kaisers Brust-Caramellen.

2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.

Preis per Paket 25 Bfg. bei: Th. Wieland, Alte Apotheke in Calw, Ernst Unger in Gschingen.

Wer liebt nicht?

eine zarte, weiche Haut und einen rosigen, jugendfrischen Teint?

Gebrauchen Sie daher nur: **Kadebener**

Silkenmilch-Seife

von Bergmann & Co., Kadeben-Deudsen vorzüglich gegen Sommersprossen sowie wohltätig und verschönernd auf die Haut wirkend; à St. 50 $\frac{1}{2}$ bei Louis Belker in Calw, Apoth. Rosl in Diebenzell, Apoth. Holz in Weilberstadt.



Einen gebrauchten, abgerichteten

Wagen

(Zweifpanner) hat zu verkaufen Karl Stüber, Wagnermeister, Teinach.



Der Eigentümer kann ihn abholen innerhalb 8 Tagen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld bei Georg Adam Schroth, Bauer.

24852 Geldgewinne

werden demnächst ausgelost. Reutlinger Geldlose à 2 Mk. Ziehung garantiert 8 Nos. 1898. Hauptgewinn \mathcal{M} 30,000, 6000, 2000. Meier- u. Coloniallose à 3,30 Mk. Ziehungen 5. u. 28. Nos. 1898. Hauptgewinne \mathcal{M} 100,000, 2 à 50,000. Porto 10, jede Liste 15 $\frac{1}{2}$, empfiehlt J. Schweickert, Stuttgart. Friseur Ed. Bayer in Calw.

Calw

Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum diene zur Nachricht, daß ich mich als Bürstenmacher hier niedergelassen habe und empfehle ich mich mit nur bester Ware bei billigst gestellten Preisen. Reparaturen jeder Art werden schnell und billig besorgt.

Um geneigten Zuspruch bittet **Johannes Wilhelmmaier,**

Bürstenmacher, bei Gg. Schroz, Nonnengasse Nr. 173.

Ein gut erhaltener

Kupferkessel,

60-70 Liter haltend, wird sofort zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Leimdünger,

mehrere Wagen verkauft billig **Friedr. Kohler.**

Bestellungen auf

Latrine

nimmt fortwährend an **Willh. Dingler,** Bahnhofstraße.

Man kaufe

keinen andern als den von Greiner & Pfeiffer in Stuttgart herausgegebenen folgen.

Blickfahrplan!

Zu beziehen à 10 $\frac{1}{2}$ von der Druckerei d. Bl. und E. Georgii's Buchhandlung.

Beste und billigste Bezugsgattung für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern

Wir verkaufen selbst, gegen Nachnahme (jedem beliebigen Quantum) Gute neue Bettfedern der Art für 60 Bfg., 80 Bfg., 1 M., 1 M. 25 Bfg., u. 1 M. 40 Bfg. Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Bfg., 1 M. 80 Bfg.; Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Bfg., u. 2 M. 50 Bfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Bfg., 4 M., 5 M.; ferner: Echt chinesische Ganzdaunen (sehr feinst) 2 M. 50 Bfg., u. 3 M. Verpackung zum Selbstpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 6% Rabatt. — Nichtgehaltendes bereitwillig zurückgenommen. **Pecher & Co. in Herford in Westf.**

Unter-Bain-Expeller.

Seit dreißig Jahren wird dies Mittel mit überraschend günstigen Erfolgen gegen gichtische und rheumatische Beschwerden, gegen Erkältungen, Rückenschmerzen, Kopf- und Zahnschmerz usw. als schmerzstillende Einreibung angewendet; dieses altbewährte Hausmittel verdient daher das unbedingte Vertrauen jedes Kranken. — Bitteln zu dem billigen Preise beim Einkauf achte man auf



Es sei hier auch noch auf Magenleidenden sehr beliebt aufmerksam gemacht. Die Erfolg angewendet bei schwacher Verdauung, bei tragem Stuhlgang und daraus entstehenden Beschwerden. Preis 60 Bfg. und 1 M. die Flasche, vorzüglich in den meisten Apotheken. **J. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.**

die in kurzer Zeit besonders bei gemordene Unter-Kongo-Essenz Kongo-Essenz wird mit bestem Verdauung, bei tragem Stuhlgang und daraus entstehenden Beschwerden. Preis 60 Bfg. und 1 M. die Flasche, vorzüglich in den meisten Apotheken. **J. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.**